

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hotel Anker Rorschach
 Tel. 426 12 Das Haus für gute Küche
1947 renoviert
 Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
 Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

Weibel
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
 Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
 WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

WITTKAMPF
ECHTER ALTER JENEVER
 Importeur: Sturzenegger & Schiess A.G. Zürich 9

Buffet Zürich-Enge
 Spezialitäten-Küche
 Gute Weine!
 3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhnly

NOSTRAN sec
 S A P I L U G A N O

SCHÖNE HÄNDE
ARROW HAND CREAM
 PARFA S.A. ZÜRICH

Zunftthaus zu Safran Basel
 Gerbergasse 11, im Zentrum der Stadt
 zwischen Hauptpost und Marktplatz
Das Gourmet-Stübl
Die heimelige Taverne
 Tel. 222 79 Der neue Pächter: J. Jenny

Cognac Havraud
 LA MARQUE DU CHATEAU



Der unverwüstliche Herriot

VON HERRSCHERN

Einige Höflinge fanden, Kaiser Julian Apostata gebe zu viel für Wohltätigkeit aus. Da meinte Julian: «Zeigt mir einen einzigen Menschen, der sich je mit Wohltätigkeit zugrundegerichtet hat.»

+

Heinrich IV. von Frankreich belohnte einen Bauern, der sich in der Schlacht ausgezeichnet hatte, damit, daß er ihn in den Adelsstand erhob. Der gute Bauer war darüber so gerührt, daß ihm ein, der neuen Würde nicht ganz entsprechender Laut entfuhr. Auf den Gesichtern der umstehenden Kavaliere malte sich die Empörung, aber der König meinte: «Was wollt ihr denn? Irgendwo muß ja das Bäurische jetzt aus ihm heraus!»

+

Karl V. zeichnete einen Offizier auf dem Schlachtfeld wegen seiner Ehrlichkeit aus. Der Offizier hatte nämlich zu einem Kameraden, der vor Furcht zitterte, gesagt: «Wenn du meine Angst hättest, wärest du schon längst davongelaufen!»

+

Der Marchese de Ponteleina diskutierte einmal mit König Josef I. von Portugal über die Grenzen der königlichen Macht. Der Marchese fand, daß es Grenzen gebe, der König verneinte das.

«Seht», sagte der König, «wenn ich Euch befehlen wollte, Euch ins Meer zu stürzen, so mühtet Ihr es ohne Zaudern tun.»

Der Marchese stand auf und ging zur Türe.

«Wohin?» fragte der König.

«Sire, ich möchte möglichst schnell schwimmen lernen.»

Lord Molesworth, der lange in Kopenhagen gewesen war, veröffentlichte nach seiner Rückkehr ein Buch über Dänemark, darin er das despotische Regime beklagte, das dort herrschte. Der König von Dänemark sandte empört seinen Botschafter zu König Georg III., um Genugtuung zu verlangen. Der König hörte ihn an und fragte: «Schön; aber was soll ich mit Lord Molesworth anfangen?»

«Sire», erwiderte der Däne, «wenn Eure Majestät sich über dergleichen zu beklagen hätten, würde mein König dem Schuldigen den Kopf abschlagen lassen und Ihnen zusenden.»

«Das kann ich nun leider nicht», erwiderte der König, «aber ich werde dem Autor mitteilen, was Sie mir da gesagt haben, und er wird es bei einer Neuauflage seines Buches verwenden.»

+

Als Kaiser Franz Josef eine Ausstellung besuchte, wurden ihm die Aussteller vorgeführt, und der Komiteeherr, dem diese Aufgabe zufiel, erledigte sie auf seltsame Art. Er sagte:

«Herr Halbhuber, S. M. der Kaiser, Herr Köberl, S. M. der Kaiser, Herr Novotny, S. M. der Kaiser ...» bis endlich der Kaiser ihn unterbrach und sagte:

«Die andern Herren dürften jetzt schon wissen, wer ich bin.»

Mitgeteilt von N. O. Scarpi

Moderner Humanismus

Lehrer: «Kannst Du mir sagen, welches der griechische Name der Göttin Minerva ist?»

Schüler (scharf nachdenkend): «... Es ist ein Hotelname.»

Lehrer: «Wie??»

«Doch, doch: Palace!»

F. B.